

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Ersteinst täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Abonnement und Einzelverkauf:
Jahresabonnement 12 M.
Halbjahresabonnement 6 M.
Einzelverkauf 10 Pf.
Nachmittags 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Beiträge an Abonnenten bis
10 Uhr Nachmittags, an Einzel-
verkäufer bis 12 Uhr.
In den Filialen für die Provinzen:
Ottensmeyer, Buchhändler, 22.
Südliche, Buchhändler, 18.
nur bis 10 Uhr.

Preis-Auflage 15,800.

Abonnementpreis vierteljährlich 4 M.,
halbjährlich 6 M.,
jährlich 10 M.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegblätter 10 Pf.
Schließen für Zeitungskunden
ohne Postbefreiung 30 Pf.
mit Postbefreiung 45 Pf.
Jahresabgabe 10 M.
Größere Schriften laut unserer
Preisverzeichnisse. Tabellarische
Sach nach höherem Tarif.
Kunden unter dem Marktpreis
die Postbefreiung 40 Pf.
Insende sind auch an d. Expedition
zu senden. Nachdruck wird nicht
gegeben. Zahlung gegenbargeld
oder durch Postnachschuß.

Nr. 272.

Sonntag den 29. September 1878.

72. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalswechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten

Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 29. d. M. stattfindenden

Wettens haben wir für nöthig erachtet, folgende Anordnungen zu treffen:

- 1) An diesem Tage sind Nachmittags von 12-6 Uhr der Scheibweg vom Schleißiger Wege bis zum Johannapark und von der Brandstraße ab bis zum Rischewer für den öffentlichen Fahr- und Reitverkehr, ingleichen der Scheibweg vom Schleißiger Wege ab bis zum Scheibengäßchen auch für den Fußverkehr gesperrt.
- 2) Wagen, die in die Rennbahn gelangen wollen, haben den Hinweg durch die Mühlengasse, den Rückweg nach dem Schleißiger Wege, den Rückweg durch das Scheibengäßchen und den Johannapark zu nehmen.
- 3) Diejenigen Wagen, welche nur bis an den Eingang zur Rennbahn bei der Einmündung des Scheibwegs in den Schleißiger Weg fahren, haben den Rückweg durch die Röhrenstraße zu nehmen.
- 4) Auf dem Hinwege haben alle Wagen rechts zu fahren und sich streng in der Reihenfolge zu halten.
- 5) Auf dem Schleißiger Wege darf kein Wagen halten.

Wir bringen diese Anordnungen hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit dem Bemerkten, daß unsere Organe angewiesen sind, die Beobachtung derselben auf das Strengste zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bestraft.

Leipzig, den 28. September 1878. Der Rath und das Polizei-Mit der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin, Dr. Rüder, Daegner, S.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung der Stadtkernvertheilung aus den feuer, Witterstraße Nr. 15, Georgen-
halle, imgegründet in die, Brühl Nr. 47/51, im blauen Gernisch III. und IV. Etage, neu er-
mieteten Localitäten wird dieselbe für den Verkehr mit dem Publikum während der Umzugs- und zwar
nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag, d. i. den 28., 29. und 30. September d. Jahres ge-
schlossen und Dienstag den 1. October a. c. Brühl Nr. 47/51, blauer Gernisch, wieder eröffnet.
Leipzig, den 28. September 1878. Des Rathes der Stadt Leipzig Stadtkernvertheilung.
Ludwig-Wolf, Stadtrat. Koch.

Bekanntmachung.

Das Haus Nr. 10 an der Ostseite der Schleißiger Straße, Betten und dergl. betr.
Einfache Zimmerhandlungen gegen die Bestimmung in §. 86. der Reichs-Gewerbe-Ordnung, nach
welcher gebrauchte Kleider, Betten und dergl. vom An- und Verkauf im Umvertrieben ausgeschlossen sind,
veranlassen uns, dieses Verbot unter Hinweis darauf in Erinnerung zu bringen, daß das Haus Nr. 10
des An- und Verkaufs gebrauchter Kleider, Betten und dergl. sowohl in den Meisen, wie außer
denselben unzulässig ist, und für jeden Contraventionsfall mit Geldstrafe bis zu 150 M. und in Fällen des
Unvermögens mit Haftstrafe bis zu 4 Wochen bestraft wird.
Leipzig, den 28. September 1878. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin, Kretschmer.

Bekanntmachung.

Der Hofsteinbelag der Bildhauerstraße in der Plagwitzer Straße soll erneuert werden.
Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt Rathhaus, II. Etage Zimmer Nr. 1 aus
und können daselbst eingesehen, resp. entnommen werden.
Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
Belag der Bildhauerstraße betr.
versehen ebendasselbst, und zwar
bis zum 9. October d. J. Nachmittags 5 Uhr
einzureichen.
Leipzig, am 27. September 1878. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin, Baumgarten.

Eingetretener Umstände halber ist im Gattgassen ein Gewölbe nebst Schreibstube im Erdgeschoß
des Stadthauses (jetzt an der Schuhmacher Peter Ulrich vermietet) vom 1. October d. J. an gegen
halbjährliche Miete von anderweit zu vermieten und es sind Mietofferten bis längstens den 30. d. M.
bei uns einzureichen.
Leipzig, den 28. September 1878. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin, Gerull.

Städtische Gewerbeschule.

Die Studien im Wintersemester 1878/79 beginnen Dienstag, den 1. October c.,
die Tagescurse früh 8 Uhr,
die Abendcurse um 7 Uhr.
Expeditionszeit Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr.
Leipzig, am 28. September 1878. Der Director der städtischen Gewerbeschule.
Rieber, Prof.

England und Afghanistan.

England steht am Vorabend eines ersten Krieges
und Lord Beaconsfield's Vorhaben, die er auf
Cypern, dem goldenen Hügel, gesammelt, ver-
wandeln sich in Kuthen und Kaphen, die heute
den illustrierten Staatsmann bereits so hart bedrängen,
daß ein Telegramm seinen Rücktritt von der Lei-
tung der Staatsgeschäfte, „aus Gesundheitsgrün-
den“, der bekannten, „unsterblichen“ Minister-
freiheit, melden konnte. Der sehr ehrenwerthe
Lord hat eine sehr dringende Frage geschaffen,
dabei steht er vor den Intrigen Russlands in
Kasul und der Niederlage von Indien, der Güter
des Thores zu dem zweihundert Millionenreich-
thum seiner Gevater und Schicksal, um das eng-
lische Prestige wieder herzustellen. Das englische
Nationalgefühl ist an der Achillesferse verletzt. Die
„Kaiserin von Indien“, der majestätische Victoria, kann
sich bei dem neugeborenen Lord Beaconsfield, welch
Dobson, für die dem englisch-indischen Reiche
drohenden Verwicklungen bedanken. Was nicht
ein Hofenband thut; seit der Verleumdung dieses
Ordens mit der Devise Hony soit qui mal y pense
durch die Ankerionen- und Eroberungsgelüste das
Hirn des englischen Premiers. Suez, Canal,
Egypten, Darfur, Transvaal, Cypern, Kleinasien,
vielleicht auch Konstantinopel — nun die Er-
mächtigung ist groß und John Bull ist gezwungen,

die Hände aus den Taschen zu nehmen, um das
langsame Schwert gegen einen asiatischen Emir zu
führen, welcher den Rath hat, dem nimmersatten,
länder- und schatzgierigen Albion die Thür vor
der Nase zuzuschlagen. Die „Welt“ wird darüber
sehr ruhig sein, es wird Jubel und Freude bei
allen Willkür herrschen, welche die englische Raus-
wurst-Politik ansetzt, Inedite, verfehle. England
muß das Schwert ziehen, „der Dient muß“, wenn
es nicht zum Gelächter der tapferen asiatischen
Stämme, zum Gespött der Welt werden will.

Alle Anzeichen deuten mit Bestimmtheit darauf
hin, daß das englische Cabinet nicht gesonnen ist,
der afghanischen Frage eine ruhige Entwicklung
zu gönnen. Die Presse schürt die nationale Auf-
regung und veröffentlicht Details, welche das Ver-
halten Sir Ali's ganz besonders demüthigend
für England erscheinen lassen.

Daß die verächtliche Weise, in der die „Times“
von dem „kleinen“ Kriege mit Afghanistan spricht,
nicht so ganz gerechtfertigt ist, lehrt ein Rückblick
auf die Verwicklungen Englands mit Afghanistan
vor ca. 40 Jahren. Damals hatten die in das Berg-
land eindringenden anglo-indischen Heere zwar nicht
von den Horden der Feinde, wohl aber unter den
Schwierigkeiten des Marsches durch die Bergpässe
außerordentlich zu leiden und fanden auf dem Rück-
marsche, umringt von sie auf Schritt und Tritt
bedrückenden wilden Horden, in eben diesen Pässen

ihren Untergang. Die zwei Hauptpässe in der
Afghanistan und Indien trennenden Sulaimanlette
sind nördlich der Helmand, und südlich der Bolan-
pass. Ersteren durchschneidet die directe Straße
von Peshawar nach der afghanischen Hauptstadt
Kabul. Der letztere ist jetzt in Folge der Befestigung
der Belutschenstadt Quetta in englischen Händen.
Thatsächlich befindet sich der Birekhan von Indien
bereits mit dem Emir im Kriege und was an
Truppen auf die Heine gebracht werden kann, wird
ausgerüstet, um Sir Ali zu „juchten“.

Ein reizendes etwas „müthiges“ Stimmungsbild
der politischen Lage in England bringt eine
Correspondenz der „A. B.“ aus London vom
24. September. Der Bericht lautet:

Mit eiligen Schritten gehen wir dem Zusammen-
stoß der Horden in Afghanistan entgegen. Kommt
keine einlenkende Erklärung Sir Ali's,
so ist der Kriegsfall gegeben. Ein Unschickliches
dieses von Schmach erfüllten, gegen England längt
in dumpfem Haß dahindrühenden Gewaltthätigers
ist kaum zu erwarten. Die Krisis ist somit er-
reicht. Die Rückkehr des gegenwärtig in Balmo-
ral bei der Königin weilenden Staatssecretsairs
für Indien und London steht bevor. Ein Cab-
inet wird ohne Zweifel alsbald abgehalten wer-
den. Der Oberkammerherr in Indien hat mit-
terweile Holmstedt, die ihm gutdünkelnden Maßregeln
sorgfältig zu ergreifen. Jeden Augenblick kann daher eine
entscheidende Nachricht anlangen. Ich war bereits

unlängst in der Lage mitzutheilen, daß eine Truppen-
macht von etwa 15,000 Mann schon in Peshawar
zusammengeschossen ist. Man nimmt an, daß dieselbe
binnen 14 Tagen auf 35-40,000 Mann verstärkt
werden kann. Ueber die Streitkräfte des Emir, der
die Horden in seinem Lande bisher absichtlich gegen
Fremde mit einem Schleier bedeckt hat, liegt keine
klare Darstellung vor. Mit kleineren Waffen moderner
Erfindung soll es ihm nicht fehlen. Ein Geschütz hat
er jedoch wohl kaum das Größere, Laster, ver-
wegen, schau wie die Afghanen sind, aber sie die Ver-
schönerung der Artillerie auf als Feldzeug nur im
geringsten Grade. Den größten Vortheil ziehen sie
aus ihrem von Felsen stehenden, zahlreicher Enghäfen
in sich schließenden wild zerfetzten Gebiete. Ist der
Krieg, für den England ganz vorbereitet ist, nicht
zu vermeiden, so wird wohl der Hauptangriff nicht
von Peshawar her durch den überlängsten
Reiber-Pass, sondern vom unteren Laufe des
Indus aus über Schikarpur nach dem bereits
besetzten Quetta und nach Kandahar hin er-
folgen, von dem aus es auch einen Weg, und zwar
einen bequemeren, obwohl längeren, nach Kabul
gibt. Diese ruffenfreundliche Kritik haben über
die Befestigung von Quetta, als sie zuerst erfolgte,
als über eine Thorheit gepöbelte. Der Ruf dieser
Maßregel für den Fall eines Krieges hat sich jedoch
bekanntlich schon in früheren Feldzügen erprobt.
Eine andere Frage ist die: ob England wohl daran
thut wegen Quettas keine vorüberige Abkühlung mit
Sir Ali zu treffen. Mehr als ein Fehler ist in
Bezug auf die Behandlung des Afghanen-Dauphtings
allerdings begangen worden. Nachdem sich jedoch die